

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 192.

Neuenbürg, Montag den 1. Dezember 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 29. Nov. (Reichstag.) Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 12 15 Uhr. Zunächst werden eine Anzahl Rechnungssachen der Rechnungscommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung der Bemerkungen des Rechnungshofs zu der allgemeinen Rechnung für den Reichshaushalt 1909. Nozke (Soz.): Es ist dringend erwünscht, daß die Rechnungslegung schneller als bisher vorgenommen wird. — In 3. Lesung wird sodann das Gesetz über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht endgültig angenommen. — Darauf wird die erste Beratung eines Gesetzes betreffend die Änderung der §§ 56 und 56c der Gewerbeordnung (Wanderlager und Hausiergewerbe) fortgesetzt. Stolle (Soz.): Wir werden in der Kommission alles tun, um auch dem Hausierhandel zu seinem Recht zu verhelfen. Pauly-Cochem (F.): Die Wanderlager sind für den Mittelstand ein großer Schaden. Die Auswüchse des Hausierhandels zu beseitigen, muß die erste Aufgabe der Kommission sein. Arnstadt (Lini.): Den ehelichen Hausierhandel wollen wir nicht treffen. Er ist in gewissen Gegenden geradezu notwendig. König (S.): Die Hausierer sind zum Teil alte Krieger und verunglückte Arbeiter, deren Rente nicht für ihren Lebensunterhalt ausreicht. Astor (F.): Wir müssen in dieser Frage endlich einmal einen praktischen Anfang machen, soll nicht der Mittelstand jedes Vertrauen verlieren. Wötter (nat.): Wir bekämpfen nur die Auswüchse des Hausierhandels. Werner-Sieben (Wirtsch. Vag.): Das Verwerfliche am Hausierhandel ist, daß sich so viele Ausländer eingedrängt haben. Auch den Auswüchsen der Warenhäuser müssen wir unsere Aufmerksamkeit schenken. Fischer-Hannover (Soz.): Die Haltung der Rechten in diesen Fragen ist vollkommen inkonsequent. — Nach weiteren unerheblichen Erörterungen geht die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Darauf verlegt sich das Haus auf Montag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Interpellation der Elsäßer wegen Zabern und kleinere Vorlagen.

Berlin, 28. Novbr. Die 15 Groß-Berliner Gemeinden haben eine Petition an den Reichslanzler gerichtet, die reichsrechtliche Regelung der Zwangsversicherung gegen die Arbeitslosigkeit alsbald in die Wege zu leiten.

Strasbourg, 29. Nov. Das Wolffbüro meldet aus Zabern: In große Aufregung kam gestern abend die Stadt, als gegen 7 Uhr vom Schloßplatz her Trommelwirbel gehört wurde und auch gleich darauf eine Abteilung Infanterie mit aufgepflanztem Seitengewehr unter der Führung eines Leutnants in der ganzen Straßenbreite vorrückte, zunächst gegen die Dohbarr-Straße, dann die Hauptstraße entlang, wobei jedermann, der im Wege stand bzw. nicht sofort den Platz räumte, verhaftet wurde. Im ganzen waren bis 10 Uhr abends noch 23 Personen verhaftet auf der Wache. Unter den Verhafteten befand sich auch Landgerichtsrat Kallisch; zwei weitere Richterbeamte erklärten sich selbst für verhaftet und gingen mit zur Wache. In der Hauptstraße drang das Militär in ein Privathaus bis zum 3. Stock vor, wohin sich der Eigentümer, Schreinermeister Levy, nach seiner Wohnung begeben wollte. Er wurde ebenfalls verhaftet und zur Wache mitgenommen. Als Grund der militärischen Maßregel wird ein Vorfall bezeichnet, der sich kurz vor 7 Uhr in der Nähe der Wohnung des Leutnants v. Fortner ereignete, wo einige Offiziere beisammen standen, als gerade die nahe Fortbildungsschule geschlossen wurde und aus der Mitte der jungen Leute Schmährufe auf den Leutnant v. Fortner fielen, worauf sich Leutnant Schadt, der Offizier vom Dienst, zur Wache begab, die Wachverfärbung antrat, die Gewehre laden und das Seitengewehr aufpflanzen ließ, um nach zwei-

maligem Trommelwirbel über den Schloßplatz auszusäubern. Die Aufregung in dem sonst ruhigen Städtchen war für einige Stunden groß. Der Kreisdirektor befand sich für diesen Abend zufällig in Strasbourg, Bürgermeister Knöpfler, liegt krank zu Bett. Eine ausläuternde Äußerung über die militärischen Maßnahmen bleibt abzuwarten.

Zabern, 29. Nov. Heute vormittag fanden hier wieder einzelne Ausschreitungen statt. — Der Landgerichtspräsident und der Erste Staatsanwalt haben sich heute vormittag nach Strasbourg begeben, um, wie man hört, dem kaiserlichen Statthalter Vortrag zu erstatten.

Strasbourg, 29. Nov. Vom Ministerium ist heute zur Feststellung der Vorfälle in Zabern von gestern abend und heute morgen Geh. Regierungsrat Pauli als Enquêtekommisär entsandt worden. Außerdem sind in Zabern zwölf Gendarmen zusammengezogen, und auf Antrag des Kreisdirectors ist ein Polizeikommissar dorthin entsandt und ihm unterstellt worden, damit die Ruhe unter allen Umständen durch die Kräfte der Zivilpolizei aufrecht erhalten werden kann.

Berlin, 29. Nov. Wie das Wolffsche Bureau von berufener Seite erfährt, ist wegen der neuesten Vorfälle in Zabern sogleich eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Zabern, 29. Nov. Auf die Telegramme des Gemeinderats sind zu Händen des Bürgermeisters Knöpfler folgende Antworten eingegangen: Ich habe Ihre Telegramm dem kaiserlichen Statthalter mitgeteilt. Falls die eingeleitete strenge Untersuchung Geheiligkeiten ergibt, wird Abhilfe geschaffen werden. Reichslanzler v. Bethmann-Hollweg. — Die Stadt Zabern ist heute ruhiger als sonst. Nicht die geringste Unruhe ist vorgekommen. Militärpatrouillen sind nicht gesehen worden.

Paris, 29. November. Die Meldung hiesiger Blätter, daß Oberstleutnant v. Winterfeldt vollständig hergestellt sei und in diesen Tagen Grisolles verlassen würde, ist unzutreffend. Seine Genesung mache günstige, aber der Schwere des Falles entsprechend langsame Fortschritte.

Bei der Eröffnung der badischen Ständeversammlung hielt der Großherzog eine Thronrede, in der er u. a. die günstige Finanzlage des Landes hervorhob, gleichzeitig aber betonte, daß die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands und damit auch das Erwerbsleben Badens sich leider wieder ungünstiger zu gestalten beginne.

In entschiedener Stellungnahme gegen die Kirchenaustrittsagitation hat der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes einstimmig beschlossen, die Aufmerksamkeit der Zweigvereine des Bundes auf diese Agitation zu lenken, die durch die Beteiligung sozialdemokratischer Führer eine größere Tragweite erlangt habe. Für Berlin wurden besondere Maßnahmen in Aussicht genommen, um den vielfach nichtswürdigen Angriffen auf die evangelische Kirche, den Protestantismus und die Religion überhaupt möglichst wirksam entgegenzutreten.

Delmenhorst, 29. Novbr. Als die beiden Kassenboten der Jutespinnerei gestern abend von der Bank zurückkehrten, um das Geld für die heutige Lohn- und Gehaltszahlung zu überbringen, wurden sie von drei Männern in einen Hinterhalt gelockt und überfallen. Die Räuber versuchten, ihnen die Geldtaschen zu entreißen. Auf ihr Hilfergeschrei eilte der Nachwächter der Fabrik herbei. Einer der Räuber feuerte auf ihn einen Revolver-schuß ab, der ihn sofort tötete. Da die Räuber in der Eile die schweren Geldsäcke nicht fortzuschaffen konnten, entkamen sie mit einer Tasche, die 8750 Mk. in Gold enthielt. In dem Kampfe haben die Kassenboten Verletzungen erlitten.

Buchstäblich tot gelacht hat sich die Frau des Kesselschmiedes Schacht in Wolfenbüttel. Auf der Straße glitt eine stark beleibte Frau, die

neugierig einer anderen Frau nachgesehen hatte, am Bordstein ab und lagerte in den Straßenlot. Dieser Vorgang reizte die Frau Schacht, die zu den Zeugen des Vorfalles zählte, derart zum Wachen, daß sie sich kaum beruhigen konnte. Als Frau Schacht schon ihre Wohnung betreten hatte, mußte sie noch immer lachen, und plötzlich fiel sie um und war tot. Ein Gehirn- oder Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

## Württemberg.

Die Zeiten werden schlechter, darüber ist jetzt kein Zweifel mehr möglich. Es handelt sich dabei nicht bloß um den großen Ausfall, den gerade Württemberg durch den völligen Fehlschlag im Weinberg und Obstgarten erlitten hat, ferner um die Tatsache, daß die reichlich ausgefallene Körnerernte sich zu beständig sinkenden Getreide- und Haberpreisen schlecht verkauft, also um die Verneinung des alten Erfahrungssatzes „hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt, sondern es tritt auf dem ganzen Weltmarkt die höchst bedauerliche Erscheinung eines allgemeinen Konjunkturrückgangs auf. Die Verschlechterung der Geschäftslage machte sich bei uns zuerst bemerkbar durch den Rückgang der Bautätigkeit. Man merkte ihn nicht gleich, weil zur Zeit im ganzen Lande zahlreiche Staatsbauten an Eisenbahnen, Kirchen und Schulen in der Ausführung begriffen sind, die stellenweise die private Bautätigkeit fast verdunkelten; und als kein Zweifel mehr über das Nachlassen durch die Arbeitsausweise und den verhältnismäßigen Rückgang der Gütertransport-Einnahmen auf der Eisenbahn übrig blieb, dachte man zunächst nur an die hemmende Wirkung des teuren Geldstandes. Aber schon beim Volschreit trat es offenkundig zutage, daß selbst ein so glänzend aufstrebendes Unternehmen übermäßige Vorräte an fertigen Fabrikaten hatte, die es gerne während des Streiks absetzte. Seitdem haben sich die Stimmen gemehrt, die den Umschwung aus einer fetten in eine magere Periode befürchten. Die Kohlen- und Eisenpreise sinken, in der Textilindustrie ist eine große Arbeitseinschränkung geplant und am meisten klagen die für den Luxus arbeitenden Gewerkszweige, da sich die Kapitalisten schon jetzt bei der Verteilung von Aufträgen für das nächste Jahr auf den außerordentlichen Beibrbeitrag einrichten, der nicht bloß, was er ja soll, die Bestehenden durch eine bedeutende Sonderleistung belastet, sondern, was leider nicht ganz zu vermeiden war, auch die Nichtbestehenden dadurch trifft, daß die Wohlhabenden schon heute, bevor sie zahlen müssen, das Loch in ihrem Geldbeutel durch besondere Ersparnisse zu füllen suchen. Die Arbeitsvermittlung in Württemberg zeigt denn auch eine zunehmende Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes und eröffnet für den kommenden Winter einen höchst unerfreulichen Ausblick. Nicht ein einziges Arbeitsamt hat nach dem letzten Ausweis eine Belegung der Geschäftslage verzeichnet, die Mehrzahl vielmehr eine entschiedene Abschwächung. Wie ein weißer Nebel erscheint das R. Hältenwerk in Wasseralfingen mit der Mitteilung, daß es, wenn auch nur vorläufig und versuchsweise, in der Lage sei, die normale Arbeitszeit in seiner Weberei an den Samstagen wiederherzustellen. Kein Wunder, daß neulich ein bedeutender Industrieller voll Galgenhumor in die Worte ausbrach: „Kinder, kauft euch Kämme, es gibt eine lausige Zeit!“ Nimmt man dazu noch die hohen Lebensmittelpreise, so eröffnen sich für diesen Winter allerdings höchst unerfreuliche Aussichten. Es wird wohl nicht ausbleiben, daß auch die Zweite Kammer, wenn sie — warum nur so spät? — im neuen Jahre wieder zusammentritt, auch mit diesen Erscheinungen wirtschaftlicher Ungunst, ihren Ursachen, Wirkungen und ihrer Bekämpfung, befaßt wird.

Stuttgart, 29. Nov. Im Kleinen Haus des kgl. Hoftheaters gab es heute nachmittag eine Sonder-



vorstellung: der vielgewandte Sylvester Schäffer, der gegenwärtig im Friedrichsbau auftritt, zeigte seine mannigfachen Künste vor dem Königspaar, das in der großen Hofloge Platz genommen hatte. Auch Herzog Albrecht und Herzog Wilhelm von Urach wohnten mit ihren Kindern der Vorstellung an, zu der als Gäste des Königs das gesamte Personal des Hoftheaters und der Hofkapelle Einladung erhalten hatte. Der lebenswürdige und geschmeidige Sylvester Schäffer ließ in vollendeter Meisterschaft alle seine Künste bewundern, die im Verein mit dem geschmackvollen vornehmen Rahmen, in dem er seine verblüffenden Darbietungen zeigt, lauten und jubelnden Beifall hervorrufen.

Stuttgart, 29. Nov. Das Ministerium des Innern hat für Württemberg ergänzend bestimmt, daß Flüge über verbotene Zonen oder Aufstiege innerhalb solcher von den Oberämtern oder Ortspolizeibehörden zu verbieten sind, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis der zuständigen militärischen Behörde erteilt ist; die Festsetzung der verbotenen Zonen erfolgt durch die Militärverwaltung. Die Mitnahme von photographischen Apparaten wird grundsätzlich nicht gestattet. Zuverlässigen Personen kann jedoch die Mitnahme solcher Apparate, abgesehen von den fernphotographischen Apparaten, von der Ortspolizeibehörde des Aufstiegsorts erlaubt werden.

Stuttgart, 29. Nov. Mit Rücksicht auf die zunehmende Maul- und Klauenseuche sind laut einer Anordnung im Amtsblatt der Verlehrsanstalten sofort wieder allgemein die zur Beförderung von Klauenvieh (Wiederkäuern und Schweinen) benutzten Eisenbahnwagen, sowie die Gerätschaften, beweglichen und festen Rampen verschärft zu desinfizieren.

Stuttgart, 29. Nov. Der engere Rat des Gesamtkirchengemeinderats hat der Ausführung des Brüllmann'schen Entwurfs für das hier geplante Reformationsdenkmal zugestimmt.

Stuttgart, 30. Nov. Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg konnte heute anlässlich der Wiederkehr des Ehrentags der Württemberger (30. Nov. 1870) wiederum Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 600 M. an 6 bedürftige Kameraden und 10 Witwen verstorbener Kameraden zur Verteilung bringen. Dem Verein war dies insbesondere auch dadurch ermöglicht, daß der König, der selbst Mitglied des Verbandes ist, auch in diesem Jahr wieder einen namhaften Beitrag gespendet hat. Dem Eisernen Kreuz-Verband, an dessen Spitze Oberzugführer a. D. Franz Dinsler-Stuttgart steht, gehören nahezu sämtliche württembergischen Inhaber des Eisernen Kreuzes an; deren Zahl ist allerdings kaum zusammengeschmolzen. Der Verband zählt zurzeit 47 Mitglieder, von denen sich 31 im Neckarreis, 6 im Jagstkreis, 6 im Donaukreis und 4 im Schwarzwaldkreis befinden; 22 Offiziere gehören dem Verband an.

Stuttgart, 30. Nov. In der gestern abend vom Literarischen Klub veranstalteten Gedächtnisfeier für Hermann Kurz erschienen auch der König und die Königin. Der Dekan der philo-

sophischen Fakultät Tübingen teilte mit, daß die Fakultät die Tochter des Dichters, Isole Kurz, zum Ehrendoktor ernannt hat.

Tübingen, 29. November. Oberbürgermeister Hauher hielt in der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien eine Gedächtnisrede anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von Hermann Kurz. Auf seine Anregung wurde beschlossen, eine neue Straße Hermann Kurz Straße zu benennen.

Reutlingen, 29. Nov. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Dichters Hermann Kurz hat die Stadtgemeinde an die oberen Klassen der Schulen 3000 Exemplare der Schriften von Hermann Kurz verteilt lassen. Die letzte Unterrichtsstunde war gestern in den Schulen zu einer Hermann Kurz-Feier verwendet worden. Das neue Schulhaus in der unteren Stadt wird zum ehrenden Andenken an den Dichter von nun an Hermann Kurz-Schulhaus heißen. In der Bundeshalle fand heute abend eine öffentliche Feier statt.

Göppingen, 29. Nov. Zwei hiesige Bürger haben der Stadt 2500 und 3000 M. überwiesen. Die Zinsen aus der ersten Stiftung sollen zu Prämien für evangelische Diensthofen, ausgenommen Fabrikarbeiterinnen, dienen, die mehr als fünf Jahre bei einer Herrschaft tätig sind, die Zinsen der zweiten Stiftung sind verschämten bedürftigen Witwen und Waisen zugedacht, hauptsächlich solchen, die lungenleidend sind. Die Stiftungen wurden mit Dank angenommen. — Da sich auch hier allmählich eine Arbeitslosigkeit bemerkbar macht, wird an die Einführung von Notstandsarbeiten (Straßenbauten usw.) gedacht, die demnächst näher festgelegt werden sollen.

Schwenningen, 29. Nov. Der Uhrenfabrikant und Gemeinderat J. Salenker-Grusen war gestern abend auf dem Rathaus in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien, solange eine ihn persönlich interessierende Angelegenheit verhandelt wurde, aus der Sitzung abgetreten. Kurz darauf brach er vom Schlag getroffen tot zusammen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Sitzung wurde abgebrochen, nachdem der Stadtschultheiß Dr. Braunnaegel dem so jäh Verschiedenen einen herzlichen Nachruf gewidmet hatte.

Enningen, 30. Nov. Der Bankrott des flüchtigen Börsenspekulanten Rall macht immer noch von sich reden. Die Schuldenlast soll das zweite Hunderttausend erreichen, die Masse so gut wie Null sein.

Friedrichshafen, 27. Nov. Graf Zeppelin hat den Schülerinnen einer Mädchenkloster des Gymnasiums in Halle a. Saale, die ihm nach der Katastrophe des Marineluftschiffes eine Geldspende gefandt hatten, ein herzlich Dankschreiben geschickt, in dem er nach dem Dank an „seine lieben jungen Freundinnen“ u. a. sagt: „Was könnte mir größere Freude bereiten, als Ihr Ausdruck glaubensvoller Zuversicht zu dem Werte, in dessen Besitz die deutsche Jugend, wenn sie einst in reiferen Jahren sein wird, teilen soll, um es dann in seiner bis dahin entwickelten Vollkommenheit anzuwenden zum Stolz

und zum Segen unseres lieben Vaterlandes.“ — Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm gestern vormittag von Frankfurt a. M. aus seine 400. Fahrt; eine so große Zahl von wohlgelegenen Fahrten ist noch mit keinem Luftschiff ausgeführt worden.

Biberach, 30. Nov. Die bürgerlichen Kollegien haben in gemeinsamer Sitzung einstimmig beschlossen, jedem hiesigen und hier wohnenden Veteranen von 1866 und 1870/71 auf Weihnachten ein Ehrengeld von 40 M. zu überreichen. Der gleiche Betrag soll in Zukunft jedesmal den Veteranen zum Christtag übergeben werden. Dieser Beschluß hat in der Bürgerchaft großen Beifall gefunden.

Künzelsau, 30. Nov. Der seit 18 Jahren in Eitenhausen tätige Hauptlehrer Fröh, der am 11. November auf eine 50jährige Tätigkeit im Volksschuldienst zurückblicken konnte, tritt in den wohlverdienten Ruhestand und wird dann nach Dörzbach übersiedeln. Sein Amtsjubiläum wurde in Bartenstein würdig gefeiert.

Mergentheim, 29. Nov. Ein besonderes, aber keineswegs erfreuliches Merkmal des diesjährigen Herbstes sind die vielen unzeitgemäßen Nariitäten, die auf die Redaktionsstische niedergelegt werden: reife Himbeeren, Erdbeeren u. s. f. Als weitere Nariität ist diesen ein lebender Maikäfer hinzuzufügen, der vorzeitig aus seinem Winterschlaf erwacht ist. — Die gegenwärtige trübe, unbeständige Witterung ist dem Wintergeschäft aller Branchen sehr schädlich. Ganz besonders die Konfektion hat sehr darunter zu leiden.

Crailsheim, 29. Nov. Die Preise für junge Schweine sind in der letzten Zeit merklich zurückgegangen. Während im Oktober noch 40—60 M. für das Paar Milchschweine bezahlt wurden, werden heute nur noch 30—54 M. bewilligt. Auch bei fetten Schlachtschweinen sind die Preise gefallen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Nov. Von einem „verreichten Hochzeitschmaus“ ist heute aus Birkenfeld zu berichten. Ein Bierführer aus Forzheim, der regelmäßig die Produkte seiner Brauerei in das dortige Grandhotel zu verbringen hatte, habe, so heißt es, ebenso regelmäßig den Hotelkeller einer Visitation unterzogen, die an Pünktlichkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Er hatte es ja dabei stets auch auf die Güte einzelner alkoholisierter Getränke wie Sekt u. dergleichen abgesehen, wenn er bei Ausübung seiner Dienstpflicht die Gelegenheit wahrnahm, sich in vorzüglicher Weise für seine bald bevorstehende Hochzeit einen besonders guten Trunk zu verschaffen. „Doch mit des Geschickes Mächten“ heißt es an einer anderen Stelle auch; der argwöhnisch gewordene Wirt machte bei der letzten dienstlichen Tätigkeit des besorgten Bräutigams die Entdeckung, daß in zwei vom Keller herausgeschafften Flaschen, die vorher noch ohne jeglichen Inhalt gewesen waren, sich plötzlich ein prächtig schillernder edler 1911er befand, den der profusliche Mensch bereits im Wagen zur Abfuhr bereitgestellt hatte,

## Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

47

(Nachdruck verboten.)

Seltigm, er hatte Karla einmal während eines Tanzes im Arm gehalten. Ein einziges Mal, denn Karla konnte fast gar nicht. Damals war er glücklich gewesen. Aber jetzt so dahinzufahren durch die Abendstunden, während der lichte Tag sich immer dichter in Schleier hält, — mit ihr Arm in Arm: das war dennoch etwas anderes. Etwas Vertrauertes, Innigeres streute auf ihn über.

Eine Art von Zusammengehörigkeit, von Vereinigung.

Die Liebe schwoll in ihm an, daß sie ihm fast die Brust zerprengte. Eine so glühende, sommerluftdurchhauchte Sehnsucht, daß er sich mit aller Kraft gegen das immer lebendiger werdende Verlangen stemmen mußte, Karla zu fassen, ihren widerspenstigen, kleinen Kopf in die Hände zu nehmen und diese spröden, widerstrebenden Lippen zu küssen — zu küssen, bis zur Atemlosigkeit.

Und die Worte drängten sich ihm auf die Lippen. Aus seiner Stimme aber klang noch die Erregung.

„Fräulein Fannemor — weshalb verlassen Sie Königsberg so rasch und ohne zu sagen, daß Sie hierher gehen würden?“

„Ich war ja nur zur Hochzeit von Berlin übergefahren. Und jetzt bin ich hier wegen meiner Gesundheit.“

„Sind Sie krank?“ fragte er bestürzt.

„O nein,“ erwiderte sie rasch. „Aber die Seelst

tut mir gut. Und ich hatte auch Herrn Thronbium versprochen, ihn in seiner neuen Häuslichkeit zu besuchen.“

„Sie haben mir noch nicht geantwortet. Weshalb sagten Sie uns nichts davon?“

„Aber was glauben Sie denn? Das wäre ja die reine Verabredung gewesen.“

„Und wäre das wirklich so schlimm gewesen?“

„Natürlich, weil Sie es sind, nicht. Welche Einbildung doch die Männer besitzen!“

„Nein, Fräulein Fannemor. Ich habe mir nie etwas eingebildet. Und in bezug auf Sie konnte ich mich keinen Illusionen hingeben. Dafür haben Sie gesorgt.“

„Ich liebe die Klarheit,“ sagte sie kurz und schroff. Er sah traurig vor sich hin. Dann sprach er weich:

„Fräulein Fannemor — ich weiß, daß Sie gut sind. Ihre Freundschaft mit Maja und Erich würde das allein schon bestätigen. Sie können lieb und freundlich sein. Ich habe das Bild gesehen, das Erich eben von Ihnen malt. Sie lieben die Kinder. Also haben Sie Herz. Nur bei mir — da kaprizieren Sie sich darauf, stets bitter und sarkastisch zu sein. Ich bin wohl der einzige Mensch, dem Sie mit Absicht weh tun.“

Er hatte das alles halblaut, resigniert gesagt. Karla aber mochte die Augen nicht zu heben, in denen es feucht schimmerte.

Und ganz kleinlaut, so verzagt, wie man Karla gar nicht kannte:

„Ich habe nie die Absicht gehabt, Ihnen wehe zu tun.“

„Und doch mußten Sie es wissen. Sie mußten einsehen, fühlen, wie gerade mich Ihre Behandlung traf.“

Sie hatten nicht darauf geachtet, daß am Horizonte eine blaugraue, gelblich-saumte Wolke heraufgezogen war. Immer höher war sie gestiegen, immer weiter hatte sie sich mit breiter Brust über den Himmel gelegt. Da zuckte der erste Blitz. Und schwacher Donner folgte grollend.

Karla blickte überrascht empor. Aufatmend freute sie sich der Ablenkung.

„Nun aber rasch! Sonst werden wir eingeweicht,“ rief sie.

„Fürchten Sie sich vor dem Gewitter?“ fragte er, ärgerlich über die Abschweifung.

„Ja —?“ Sie schüttelte lebhaft den Kopf. „Nein, ich fürchte mich nicht vor dem Gewitter. Ich liebe sogar das Gewitter. Im Augenblick ist es mir nur allenfalls um die Nase zu tun. Ich habe keinen Schirm und bin sehr leicht gekleidet. Sonst —! Ich weiß mir nichts Schöneres, als im Regenmantel hinauszulaufen, wenn es draußen wettert und stürmt. Wenn die Blitze im grellen Feuer die Luft zerreißend, wie lichtfrohe Leuchtbögen, und der Donner zürnend und scheltend hinterherläuft hinter jedem springenden Leichtfuß. Wenn einem der Regen prasselnd mit süßen, kalten Fingern in das Gesicht fährt. Das ist herrlich. Die Brust wird so weit. Und der Geist so leicht und frei!“

„Möge der Himmel Ihnen diese Gesundheit erhalten, Fräulein Fannemor, geistig und körperlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Vaterlandes." —  
unternahm gestern  
seine 400. Fahrt;  
ungenen Fahrten ist  
führt worden.

Die bürgerlichen Kol-  
lung einstimmig be-  
hier wohnenden  
870/71 auf Weich-  
n 40 Mk. zu über-  
Zukunft jedesmal  
übergeben werden.  
Bürgerchaft großen

er seit 18 Jahren  
lehreer Fröh, der  
ährige Tätigkeit im  
ante, tritt in den  
d dann nach Dörz-  
abläum wurde in

Ein besonderes,  
mal des diesjährigen  
gemäßen Karis-  
stische niedergelegt  
eren u. s. f. Als  
lebender Mailäfer  
seinem Winterschlaf  
kräbe, unbeständige  
ist aller Branchen  
die Konfektion hat

ie Preise für junge  
Zeit merklich zurück-  
noch 40—60 Mk.  
hlt wurden, werden  
ewilligt. Auch bei  
Preise gefallen.

#### Umgebung.

n einem „vereitelten  
Birkenfeld zu be-  
orzheim, der regel-  
erei in das dortige  
habe, so heißt es,  
er einer Visitation  
d Genauigkeit nicht  
e. Er hatte es ja  
elner alkoholhaltiger  
s abgesehen, wenn  
icht die Gelegenheit  
Reise für seine bald  
nders guten Trunk  
Beschickes Mächten“  
le auch; der arg-  
te bei der letzten  
en Bräutigams die  
ler herausgeschafften  
eglichen Inhalt ge-  
sprächtigt schillernder  
profilische Mensch  
bereitet hatte,

iffen. Sie mußten  
Ihre Behandlung  
t, daß am Horizonte  
solle herausgezogen  
egen, immer weiter  
er den Himmel ge-  
d schwacher Donner

Anfangs freute  
en wir eingeweicht.“

ewitterter?“ fragte er,

ft den Kopf. „Nein,  
ewitter. Ich liebe  
lich ist es mir nur  
Ich habe keinen  
et. Sonst —! Ich  
n Regenmantel hin-  
wettert und fürmt.  
die Luft zerreißen,  
der Donner zürnd  
e jedem springenden  
egen prasselnd mit  
cht fährt. Das ist  
And der Geist so

diese Gesundbeit er-  
ig und körperlich.“  
(12)

Nun sieht er, der Herr Bierführer, vom Hrn. Land-  
jäger alsbald gefaßt, einsteilen in dem Hotel mit  
den vergitterten Fenstern in der Grabenstraße der  
Amtsstadt, wohin er vorsorglicher Weise verbracht  
worden. Er mag sich daselbst über die so jäh ver-  
eitelten Hochzeitstuden seine eigenen Betrachtungen  
anstellen, vielleicht auch darüber, ob und wie sehr  
die Champagnerpfropfen wohl geknallt hätten. Wie  
man weiter hört, soll auch die andre Seite, die  
Hochzeit mit hatte feiern wollen, wegen ihrer in  
diesem Falle so sorgsam bewahrten „Verschwiegen-  
heit“ in Betracht kommen.

† Birkenfeld, 30. November. Die Zahl der  
Wahlberechtigten zur Gemeinderatswahl be-  
trägt 520.

Wildbad, 29. Nov. Anfang dieser Woche  
wurden die Jagdtrophäen des verstorbenen Generals  
v. Schott aus den Hofsjagden an das Hofsjagdbam  
in Stuttgart abgehandelt. Wie uns mitgeteilt wird,  
befanden sich darunter wahre Prachtstücke, welche  
jedes Jägerherz und -Auge erfreuen. Nur schade,  
daß diese Sachen hier nicht zuvor dem Publikum  
zur Besichtigung zugänglich waren. (W. Chr.)

Pforzheim, 27. Nov. Es sind jetzt gerade  
25 Jahre, daß unser Schlachthof gebaut wurde.  
Damals galt er als musterhaft; jetzt ist er längst  
vom Wachstum der Stadt überholt und veraltet.  
Seit über Jahresfrist baut man deshalb im Nord-  
osten der Stadt über der Bahn einen neuen größeren  
Schlachthof, der unter anderen neuzeitigen Einrich-  
tungen auch Gleisanschluss erhalten soll. Er dürfte  
bis Herbst 1915 fertig werden und ist für eine Ein-  
wohnerschaft von 140 000 Köpfen, also 50 000 mehr  
als Pforzheim zurzeit zählt, berechnet. Auch kann  
er bis für 200 000 Einwohner ausgebaut werden.  
Im laufenden Jahr haben übrigens die Schlach-  
tungen hier — ein Zeichen der flauerer wirtschaf-  
lichen Lage — erheblich nachgelassen. Es wurden  
allein 1000 Schweine weniger geschlachtet als 1912.  
Vor 25 Jahren, als der Schlachthof eröffnet  
wurde, waren auch die Fleischpreise hier noch ganz  
andere als heute. Gall doch das Pfund 50—60

Pfg., während es heute 90—100 Pfg., also fast das  
Doppelte kostet. (S. M.)

Wie wird das Wetter in der ersten  
Hälfte des Dezembers: Stadtpfarrer Schmäcker  
sagt: Vom 1.—3. Dezember fällt in Mitteldeutsch-  
land Regen und Schnee, die Temperatur sinkt, es  
folgen Schneefälle bei mäßiger Kälte bis zum 5.,  
vom 6.—11. des Monats herrschen Frühnebel, Frost  
und heiteres Wetter. Am 13. kommt ein großer  
Wettersturz, eine große Depression breitet sich vom  
Ozean gegen Mitteleuropa aus. An der Ost- und  
Nordsee entstehen heftige Stürme. Die Kälte bricht  
rasch, es folgen Stürme mit Regen- und Schneefällen,  
die bis zum 16. Dezember fortdauern. Demnach  
scheint sich auch der Dezember durch sehr wechselvolles  
Temperament auszeichnen zu wollen.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 30. Nov. Der Kriegsminister hat  
sich heute nachmittag zum Vortrag beim Kaiser  
nach Donaueschingen begeben.

Donaueschingen, 30. Novbr. Der Kaiser  
besichtigte die neue fast fertige evangelische Kirche.  
Das prächtige, vom Kaiser gestiftete Geläute begrüßte  
den Monarchen. Der Kaiser stiftete die Glasmalereien  
zu den Fenstern, der Großherzog von Baden Mar-  
und Kanzel, die Großherzogin Luise von Baden eine  
Altardecke, der Fürst zu Fürstenberg beilegte sich  
mit einem sehr namhaften Betrag an den Baukosten.  
Nach der Besichtigung nahm der Kaiser vor dem  
fürstlichen Schloß den Vorbeimarsch des dort bereit  
stehenden 3. Bataillons des 9. badiischen Infanterie-  
regiments Nr. 170 in Zügen ab. Der Kaiser hielt  
eine Ansprache an das Bataillon und begrüßte es  
in seiner neuen schönen Garnison. Er hoffte, daß es  
sich stets mit der vortrefflichen Beschickung gut stehen  
und daß es sich aus der Saar rekrutieren werde.  
Auch hoffe er, daß es stets danach streben werde,  
sich die Zufriedenheit des großherzoglichen Landes-  
herrn zu erwerben. Er schloß mit einem dreimaligen  
Hurra. Dem militärischen Schauspiel wohnte eine  
große Menschenmenge bei, die den Kaiser jubelnd

begrüßte. Auch die hiesigen Jugendvereinigungen  
hatten Aufstellung genommen.

Zabern, 30. Nov. Heute nachmittag herrschte  
ein großer Verkehr in der Stadt. Trozdem scheinen  
keinerlei Ausschreitungen vorgekommen zu sein. Von  
Zeit zu Zeit wurden Militärpatrouillen sichtbar. Auch  
die verstärkte Gendarmerie machte sich bemerkbar.  
Auf Befehl eines Leutnants wurde gegen 4 Uhr ein  
Mann aus Otterweiler von einer Patrouille ver-  
haftet, angeblich weil ein Offizier von ihm ange-  
tempelt worden war. Bestimmtes war jedoch da-  
rüber nicht zu erfahren. Der Kreisdirektor hat sich,  
wie man hört, für die Freilassung des Verhafteten  
verwandt.

Wien, 30. Novbr. Ein Vertreter der „Neuen  
Freien Presse“ hatte gestern eine Unterredung mit  
dem neuernannten englischen Volschaster de Bunsen.  
Der Volschaster erklärte, das Verhältnis Oesterreich-  
Ungarns zu England sei heute sehr gut, ebenso wie  
auch in Englands Verhältnis zu Deutschland eine  
Besserung eingetreten sei.

Rom, 30. Nov. Auf dem Bahnhof Ceccano  
(Provinz Rom) ließ gestern abend infolge falscher  
Weichenstellung der Schnellzug Rom—Neapel mit  
einem Güterzug zusammen. Sechs Reisende dritter  
Klasse und der Weichensteller wurden getötet, etwa  
20 Personen wurden verwundet.

Monte Carlo, 30. Nov. Ein 22-jähriger An-  
gestellter eines Restaurants namens Biarrelli wurde  
bei der Ankunft des aus Nizza eintreffenden Zuges  
plötzlich wahnsinnig. Er sprang aus einem Abteil  
des Zuges und stach mit einem Messer nach mehreren  
Reisenden, die sich eben anschieden, den Zug zu  
verlassen. Etwa 10 Personen wurden verletzt, davon  
eine schwer.

**Auf den Entäler** kann jeden Tag  
abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reck,  
für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi  
in Neuenbürg.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### A. Oberamt Neuenbürg Zulassung von Euten in Fischwasser.

Es wird darauf hingewiesen, daß zur Schonzeit der For-  
ellen (10. Oktober bis 10. Januar) und während weiterer 6  
Wochen nach beendigter Vajtheit wegen der für die Fischzucht  
zu befürchtenden Nachteile Euten in die Ez und in andere  
Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht  
zugelassen werden dürfen.

Zu widerhandlungen sind nach Art. 9 des Fischereigesetzes  
vom 27. November 1865, § 12 der Min. Verf. vom 1. Juni  
1894/7, Oktober 1898, Art. 39 P. St. G. B. strafbar.

Den 29. November 1913. Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Im Monat Dezember beginnt  
der Wochenmarkt um 1/2 9 Uhr morgens,  
der Schweinemarkt um 8 Uhr morgens.  
Den 29. November 1913. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

#### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung  
Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, H-ft 336,  
Abteilung I Nr. 23, 24, zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerkes auf den Namen des Christian August  
Seig, Fuhrmanns und Wirts in Christophshof Ode. Wildbad,  
eingetragenen Grundstücke:

Gebäude Nr. 4: 3 a 94 qm Wohnhaus, Scheuer  
und Hofraum beim Christophshof,  
gemeinderätliche Schätzung vom  
24. November 1913 . . . . . 10 000 M.  
P.N. 1512/20: 32 a 74 qm Acker in der Wanne . . . . . 1 200 „  
auf. 11 200 M.

am Donnerstag den 15. Januar 1914,  
vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. November 1913 in  
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch

nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn  
der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls  
sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt  
und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache  
des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes  
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-  
schlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens  
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-  
löbs an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Wildbad, den 27. November 1913.

Kommissär:  
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Für den Wintersport  
empfehle  
**Schneeschuhe u. Schlitten**  
in allen Grössen,  
sämtl. Zubehör, alle Ersatzteile,  
Norweger Ski-Anzüge  
für Mädchen, Damen, Knaben und Herren, sowie alle  
übrige Bekleidungs-Artikel für  
**Sport und Touristen.**  
J. Hiltner, Pforzheim  
Bahnhofstrasse Nr. 10.



**Gebotene Gelegenheit für Brautleute.**  
Wegen Umzugs verkaufe ich eine fein polierte  
**Aussteuer**  
mit 5 Jahren Garantie um den billigen Preis von 600 Mark,  
jetztiger Verkaufspreis M. 750.—.  
Schreinerei Hejelschwerdt,  
Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Strasse 163.

A. Forstamt Viebenzell.  
**Acker-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 4. Dezbr.,  
vormittags 8 1/2 Uhr,  
wird auf der Forstamtskanzlei  
die Ackerparzelle Nr. 254 der  
Markung Biechelsberg mit 0,4442  
Hektar im öffentlichen Aufstreich  
verkauft.

Krnbach.  
**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, 3. Dezbr. 1913,  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
werden gegen sofortige Bar-  
zahlung  
2 Zentner Gerste,  
30 Zentner Hen,  
1 Mutter Schwein,  
1 Futter Schneidmaschine und  
1 Nähmaschine  
verkauft.  
Zusammenkunft beim Rathaus,  
Neuenbürg, 1. Dezbr. 1913.  
Wanner,  
Gerichtsvollzieher bei dem  
K. Amtsgericht Neuenbürg.

**Flechten**  
aus n. trockene Schuppen-  
flechte, Harflechte, skroph.  
Eckrose, Hautausschläge  
**offene Füße**  
Reinwaschen Aderbeins, böse  
Finger, alte Wunden sind oft  
sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuche noch  
die bewährte u. kräft. empf.  
**Rino-Salbe**  
Fert von schädli. Bestandteil.  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man achte auf den Namen  
Rino und Firma  
H. Schönbart & Co., Weisköln-Graben  
In jedem in allen Apotheken.

## Neuenbürg.



Wie seit Jahren unterstelle auch heuer wieder einen großen Teil meines Warenlagers, bestehend in  Manufaktur- und Wollwaren  einem

# Weihnachts-Verkauf



zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Emil Meisel.

Beginn Donnerstag den 4. Dezember 1913, Schluß Samstag den 3. Januar 1914.

 Ladenschluß während des Ausverkaufs Werktag abends 9 Uhr. 

### Neuenbürg.

Mein  reichhaltiges Lager  in

## Spielwaren:

Puppen, Puppen- und Sportwagen,  
Blechhausrat und Kochherde,  
Puppenstuben, Möbelgarnituren,  
Kaufläden, Eisenbahnen,  
Bankästen, Werkfiguren,  
Dampfmaschinen, Modelle,  
Zieh- und Mundharmonikas,  
Soldaten, Gesellschaftsspiele,  
Christbaum schmuck, Christbaumständer,  
**Lebkuchen**

bringe in empfehlende Erinnerung.

### Adolf Lustnauer.

### Neuenbürg.

## Bur Weihnachts-Bäckerei

empfehle

## sämtl. Backartikel

wie: Mandeln, Haselnußkerne, Sultaninen,  
Bibeben, Rosinen, Zitronat und Orangeat,  
Feigen, Birnschnitz, Zwetschgen, Backpulver,  
Vanillzucker, Oblaten, Hirschhornsalz,  
Pottasche, Natron, Margarine u. Süßbutter,  
Eier, Raifermehl, Honig, Schokolade, Zucker,  
Zitronen, Zimmt u. Nelken in frischer Ware.

### Adolf Lustnauer.

### Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Bestellungen auf Propfscheiter bewährter Obstsorten sind unter Angabe der gewünschten Anzahl von Schnitten bis spätestens 31. Dezember bei mir anzumelden. Für Äpfel werden Meiser von Croncels (früh), Jakob Lebel, Voskoop und Tiefbuzen, für Birnen von Gellert (Tafelbirne), Große Kimmelter, Schweizer Wasserbirne und der Deutschen Bratbirne mit zusammen 100 Schnitt in höchstens 8 dieser Sorten, von anderen Sorten höchstens 3 Mal je 10 Schnitt, unentgeltlich vermittelt. Weitere Bestellungen müssen bezahlt werden. Die Abgabe erfolgt nur für eigenen Bedarf der Mitglieder.

Den 1. Dezember 1913.

Vorstand **Knodel.**

Herrenalb, 1. Dezember 1913.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser l. Vater, Schwiegervater und Großvater



## Johann Rothfuss

heute nacht 1 Uhr im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rothfuss mit Familie, Landau.  
Ludwig Rothfuss mit Familie, Karlsruhe.  
Mina König, geb. Rothfuss, Herrenalb.  
August König, Herrenalb.  
Karoline Gröner, geb. Rothfuss, Karlsruhe.  
Wilhelm Gröner, Karlsruhe.  
Ernst Rothfuss mit Familie, Karlsruhe.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

## Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- u. Vorfallobanden, Geradenhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in

Pforzheim: Samstag, 6. Dezbr., 9-3 Uhr. Hotel j. Blume.

Bruchb.-Spez. **L. Bogisch Erben,**  
Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38A.

Donnerstag den 4. Dezember

## Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Suche auf 1. April eine febl.

## Wohnung

von 3-4 Zimmern.

Frau Hauptl. **Weidle Wtw.**

Neuenbürg.

## Laubsägeholz

empfehle

**H. Weil,** Drechsler.

Gräfenhausen.

Ein 15 Wochen trächtiges

## Mutterschwein

hat zu verkaufen

**Adolf Glauner.**

## Achtung!

Mehr als 100 Str. unbergene-  
neter **Haber** hat zu verkaufen,  
per Zentner 7 M. 60 S.

**Joh. Mohr,**

Spindlershof bei Calw.

## ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder  
der Wybert-Schachtel lie-  
genden Prospekte mit der  
Abbildung der

**BONBONNIERE**

Verloren dieser Prospekte ein-  
sendet erhält eine reizende  
de bonbonniere gratis

Verlangen Sie überall

**WYBERT**

Reklame-Marken in al-  
len Apotheken & Drogerie-  
en sind Wybert-Tablet-  
ten für Mk. 1 erhältlich

Niederlagen in Neuenbürg: Apo-  
theke von H. Bozenhardt; in  
Herrenalb: Apotheke von W.  
Tränkler; in Höfen: Drogerie  
von Alb. Stegmaler.